

Die Elsenheimer in Knodorf

1. Fortsetzung und Schluss

Interessant werden die Elsenheimer für unser Gebiet mit Christoph Ulrich Elsenheimer, der Doktor der Rechte wurde und als solcher um 1570 in bayerische Dienste trat. Im Jahre 1580 erscheint er als Pfleger von Mainburg und stieg später zum herzoglich geheimen Rat und zum obersten Kanzler auf. Als solcher ist er auch in einer salzburgischen Landtafel vom Jahre 1592 aufgeführt.



Am 13. Februar 1584 verkauft Herzog Wilhelm V. die Herrschaft „*Wolnzach, welches sambt dem Schloß, dem Markt, Kasten und Gericht und beynebens noch andere Dörfer und Underthonen in sich begreiffet*“ an seinen Hofkanzler **Dr. Christoph Elsenheimer** um 12.000 fl.

Christoph von Elsenheim hatte zwei Söhne: Christoph Ulrich und Heinrich, und mehrere Töchter, von denen eine Max Fugger, den Pfleger von Landsberg, verheiratet war. Er starb wahrscheinlich um die Jahreswende 1589/90.

Christoph Ulrich, geb. ca. 1564, studierte 1579 zu Ingolstadt, trat 1594 in den bayerischen Dienst, übernahm 1596 die Pflege Mainburg, nachdem er zuvor schon Pfleger in Traunstein gewesen war. 1596 kam er in den Besitz von Wolnzach und nannte sich „zu Elsenhaym und Wolnzach, Hampersberg und Nanhofen“. 1599 schloss er einen Vergleich mit dem Markt Wolnzach über die Schlossscharwerke, die Abgabe von Bauholz aus dem Gemeindewald, die Hypothekenaufriechtung, Aufnahme des Kirchenprobstes und Schullehrers, Einstandsrecht, Musterung usw. 1604 war er auch Rentmeister in München.

1610 wurde er Geheimer Rat und Hofkammerpräsident in München. Er war verheiratet mit Anna Maria von Zeilhoven (Starzhausen) und hatte 1610 sechs Söhne. Seine Sorgen um deren Zukunft geht aus einer Bittschrift an Herzog Wilhelm vom 3. 9. 1610 hervor, wo er um die Fürsprache für seinen Sohn Christoph Ulrich bittet:

„... Wenn ich denn verhoffe, und unterthanigst gern sehe, einen seines Alters bei 13 Jahren, Namens Georg Ulrich, bei Ihrer Durchl. Herz. Leopold knabenweis () unterzubringen, hiezu aber Ew. Durchl. Gnädigste Interecession bevorderist und so viel bedürftig, dass ich mir gänzlich den Gedanken mache, durch dieses einig Mittel zu meinem Vorhaben zu kommen; - also gelangt an Ew. Durchl. meine ganz unterthänig gehorsamste Bitt, Sie wollen mir als deroselben gleichwohl geringschätzigen numehro in die 70 Jahre treuen Diener, der Ew. Durchlaucht mit Gnadenbegehrung, (obwohlen ich derselben sowohl als Andere wohlbedürftig) hievor unterthänigst verschont, mit dieser begehrten Fürstl. Interecession begegnen. Wie ich dann tröstlicher Hoffnung, er gedacht mein Sohnwerde sich der Gebühr nach und also verhalten, dass Ew. Fürstl. Durchl. Gnädigst Ursach, ihn inskünftig in seinem mehreren Alter weiter zu befördern, gewinnen sollen ...“*

(In der Edelknaberey oder Pagerie des Erzherzogs Leopold, Statthalter in Österreich.*

Die erbetene Fürsprache wurde gewährt.

Im Jahre 1630 lebten drei Brüder des Geschlechts von Elsenheim. Am 9. März 1632 pflegten sie eine Erbteilung, woraus sich das für damalige Verhältnisse große Grund- und Geldvermögen ergibt. Hierbei erscheint der Vater **Christoph Ulrich von Elsenheim**, churfürstl. Rath, Kämmerer und Pfleger zu Mainburg, und seine Söhne **Ulrich Georg**, churfürstl. Rath und Pfleger zu Mainburg, **Heinrich Benno**, Hauptmann und Pfleger sowie **Hanns Thomas**, Pfleger. Zu verteilen waren die Rittergüter:

- | | |
|---|----------------|
| a) Wolnzach, samt Knodorf, Irsching und Allersbach – „ <i>alles brüderlich angeschlagen</i> “ | zu 100.000 fl; |
| a) die Hofmark Oberpöring mit Ettling und Westerndorf | zu 70.000 fl; |
| b) die Hofmark Haiming mit Winkelheim und Ottenberg | zu 52.000 fl; |
| c) dazu gehörige „ <i>Zinsverschreibungen</i> “
(zinstragende Kapitalien) | zu 93.187 fl, |
| Summe: | 313.187 fl. |

Hierauf wurden die drei Güterkomplexe in drei Lose eingeschrieben und diese gezogen.

Dadurch erhielten **Heinrich Benno** Oberpöring und **Hanns Thomas** Haiming.

Georg Ulrich bekam Wolnzach mit Zubehör, also auch die Hofmark Knodorf, und hatte entsprechende Aufzahlungen an die beiden Brüder zu leisten; die Kapitalien wurden durch drei geteilt.

1558 gehörte die Hofmark Andreas Resch, Bürger zu Wolnzach. Im Besitz der Familie Resch war Knodorf noch im Jahr 1620. 1663 werden dann die Freiherrn von Elsenheim, 1670 bereits die Weiß von Königsacker als Hofmarksherren genannt.

Eindeutig dokumentiert ist somit der Zeitraum von 1632 bis 1663, in dem die Hofmark Knodorf im Eigentum der Elsenheimer stand.

1667 starb mit Hanns Thomas Freiherr von Elsenheim der letzte der drei Brüder. Bereits vorher waren Heinrich Benno kinderlos und Georg Ulrich (+ 1647) unter Hinterlassung einer Tochter Maria Sidonia gestorben.

Am 23. 11. 1723 starb mit **Franz Anon Wilhelm, Baron von Elsenheim auf Nanhofen, kurfürstlicher Kämmerer, Oberstleutnant des Leibregiments und Pfleger zu Moosbach, der letzte Elsenheimer.**



In der Katholischen Pfarrkirche St. Laurentius in Wolnzach finden sich auf der linken Seite der sog. „Elsenheimer Altar“.

Dort ist u. a. auch der vorstehende Franz Anton Wilhelm, Baron von Elsenheim auf Nanhofen, beige­setzt.

- Quellen:**
- Die Elsenheimer, von Ludwig Pezolt, in: Mitteilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde, Salzburg, 1900.
 - Die Elsenhaimer, von J. E. Ritter von Koch – Sternfeld, in: Oberbayer. Archiv für vaterländische Geschichte, Band 5, 1843/44.
 - Wolnzach – Chronik eines Hallertales Marktes, von Paulinus Fröhlich, 1980.
 - Ingolstadt und die Gerichte Gerolfing, Kösching, Stammham-Etting, Vohburg, Mainburg und Neustadt a. d. Donau, in: Historischer Atlas von Bayern, Teil Altbayern, Heft 46, München 1977.
 - Eine bayerische Chronik, von Leo von Ow
 - Südostbayerische Burgen und Schlösser, von August Sieghardt, Berchtesgaden-Schellenberg 1952

Wir bedanken uns sehr herzlich beim Stadtarchiv Salzburg.

Zusammenstellung: Rudolf Kolbe